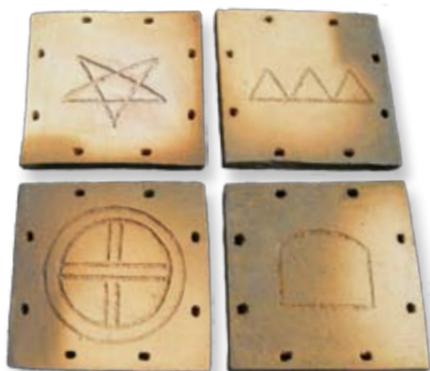




hannelore hilgert

1946 in Koblenz/Rhein geboren
 1983-1991 Ausbildung plastisches Gestalten
 bei der Mainzer Bildhauerin Inge Blum,
 Lehrgänge in Plastik, Objekt und Zeichnung
 an der Europäischen Akademie für Bildende
 Kunst in Trier,
 Aktzeichnen bei Bildhauer Reinhold Petermann
 seit 2002 Dozentin in der Erwachsenenbildung
 seit 2008 Vorsitzende der Künstlergruppe Nahe e.V.,
 Bad Kreuznach



mitgliedschaften

Berufsverband Bildender Künstler Rheinland-Pfalz
 KünstlerGruppeNahe e.V., Bad Kreuznach
 Die Sieben - Kunstverein e.V., Bingen/Rhein

einzelausstellungen

Auswahl:

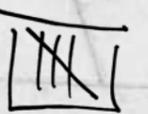
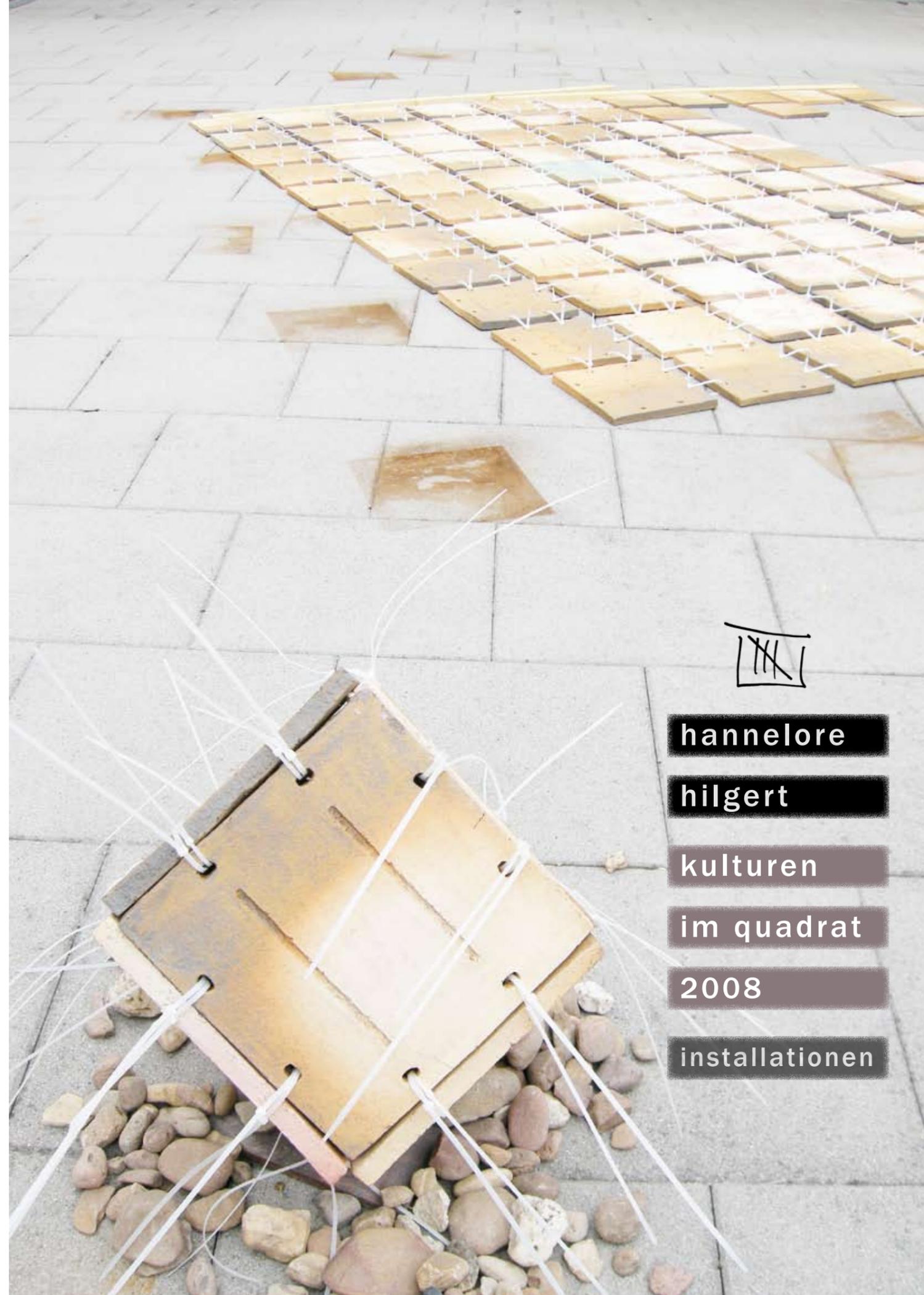
- 1996 Galerie Hellhof, Kronberg
- 1996 Atelierhaus, Ladenburg
- 1996 Zündorfer Wehrturm, Köln
- 1997 Kreisgalerie, Dahn/Pfalz
- 1998 Install, Kunstraum Bad Kreuznach
- 1999 Galerie Villa Rolandseck, Remagen
- 2001 Kloster Johannisberg/Rheingau
- 2003 Kunstverein Eisenturm/MVB Galerie, Mainz
- 2003 Kapuzinerkloster, Cochem/Mosel
- 2006 Burggrafiat - Galerie der Stadt Alzey/Rheinhesen
- 2006 Ehem. Synagoge, Sprendlingen/Rheinhesen
- 2006 Ev. Gustav-Adolf-Kirche, Worms
- 2007 Galerie Mainzer Kunst, Mainz
- 2008 Historisches Rathaus, Meisenheim
- 2008 Orgel-Art-Museum-Rhein-Nahe, Windesheim

gemeinschaftsprojekte

- 2003 „25 Künstler für den Frieden“, Rathaus Sprendlingen
und Kunstverein Eisenturm, Mainz
- 2007 „Unter freiem Himmel“ im Blumenhof,
(beim Museum Ludwig) Koblenz
- 2007/08 „Gruppe Objekte 71“ im Keramikmuseum,
Höhr-Grenzhausen
- 2008 „Von Fluss und Land“ im Röntgenmuseum Neuwied
- 2008 Wald-Installation „NaturKultur“ im Rahmen
des Kultursommers Südhessen, Niederroden
- 2008 „Unter freiem Himmel“ im Blumenhof
(beim Museum Ludwig), Koblenz

Regelmäßige Gemeinschaftsausstellungen mit:

KünstlerGruppeNahe e.V., Bad Kreuznach
 Kunstverein Die Sieben e.V., Bingen/Rhein
 Amicale Artists de Bourg, Frankreich



hannelore

hilgert

kulturen

im quadrat

2008

installationen

Impressum

Kontakt: Bildhauerin Hannelore Hilgert, Horrweiler, www.hilgert-atelier.de
Texte: Prof. (CN) Dr. phil. Gabriele Ziethen M.A.,
 AKSUM - Akademische Kurse, Seminare und Mitarbeiterberatung, Worms
Druck: odd AG, Bad Kreuznach, 08/2008



Die neue Installation von Hannelore Hilgert lädt dazu ein, die Kommunikation zwischen Kulturen in Zeit und Raum zu beleben, zu hinterfragen und zu interpretieren.

Schon oft hat die 1946 in Koblenz geborene und bei Inge Blum in Mainz ausgebildete Künstlerin ihre vorwiegend keramischen Werke einem größeren Publikum gezeigt und besonders mit Skulpturen, raumfordernden Installationen aber auch mit kleinen Formaten den intensiven Dialog mit den Betrachtern ihrer Werke gesucht. Nach den dreidimensional konzipierten Raum-Installationen „Geborgte Erde“, der Wald-Installation „Mensch verknüpft mit der Natur“ sucht Hannelore Hilgert nun weitere Möglichkeiten der künstlerischen Umsetzung der Bezüge zwischen dem Menschen und seiner natürlichen, nicht immer freiwillig gewählten Umgebung. Waren bisher die Installationen durch das räumliche Arrangement von Einzelobjekten bestimmt, so entschied sich Hannelore Hilgert nun, den Weg der „Verknüpfungen“ konsequent weiterzuentwickeln, ausgedrückt durch Zweidimensionalität und strenge formale Gestaltungsprinzipien.



Hierbei bilden für das neue künstlerische Werk Gärten, Parks und Innenhöfe – also Räume der Muße, Erholung, Kontemplation und Geborgenheit – den Rahmen einer zeichenhaften Kommunikation: mit den Methoden der



Künstlerin gelingt, was im täglichen Leben häufig so schwer oder gar unmöglich erscheint. Weiße Kabelbinder zwingen in Hannelore Hilgerts Werk die individuelle künstlerische

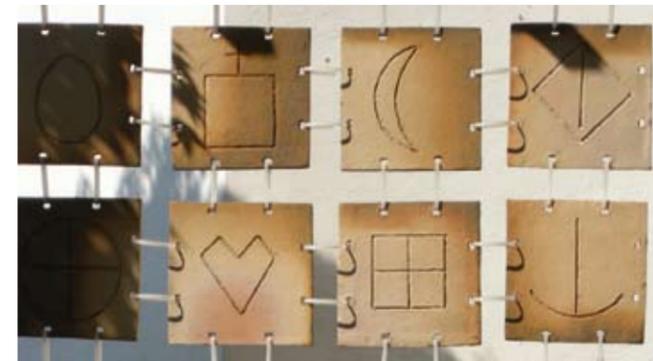
Aussage der keramischen Objekte zu einem Gedankengewebe, legen Linien, schaffen Pfade, auf denen das Auge des Betrachters in die Welt der Zeichen geführt wird.

Alte Symbole werden, inspiriert von verschiedenen Kulturen, in die Zeit des 21. Jahrhunderts transportiert. Geschickt setzt Hannelore Hilgert in ihrer Arbeit das Medium Erde als Sinnbild des Lebenskreislaufs ein: die Basis des Neuen ist das aus einem archaischen Ursprung gewonnene Zusammenspiel von Tradition und Innovation, deren jeweilige Präferenzen durch den Menschen zugleich Verknüpfung mit und Einbindung in ein individuelles Weltbild beinhalten.

Diese Ambivalenz wird besonders durch die von Hannelore Hilgert gewählte Brenntechnik zum Ausdruck gebracht. Ein gezielter Brand der Keramikquadrate bei offener Flamme im Gasofen erzeugt ein differenziertes Farbspiel, teilweise bewußt gerissene und gesprungene Oberflächen werden zu Symbolen des Lebens: die künstlerischen Objekte nähern sich dem menschlichen Lebenslauf mit seinen Friktionen und unerwartet überschrittenen Belastungsgrenzen an.

Die frei kombinierbaren Quadrate können immer wieder zu neuen Zeichenfolgen und –diagonalen zusammengefügt werden. Sie können auf dem Boden liegend „geerdet“ sein oder in hängender Anordnung zum Symbol der „Abhängigkeit“ arrangiert werden. Zusammengefügt zu einem Würfel werden einzelne zeichentragende Tonplatten zum Spiel des Schicksals: der auf einer seiner Spitzen stehende Würfel kann fallen ... , die frei aus ihm herausragenden weißen Kabelbinder suchen nach einem noch unsichtbaren Halt.

Hannelore Hilgert installiert Tontafeln im Innenhof des Orgel-Art-Museums



Mit ihrer neuen Ausstellung hat Hannelore Hilgert ein Tontafelarchiv geschaffen, das den Betrachtenden zum Deuten uralter Zeichen herausfordert, zwar Betrachtungslinien vorschlägt, welche aber durch einen Positions- oder Perspektivwechsel wieder verlassen werden können.

Hannelore Hilgert hat ein Tontafel-Archiv mit uralten Zeichen geschaffen



In der Auswahl der Zeichen spürt Hannelore Hilgert der menschlichen Suche nach Ober- und Unterwelt, den Erwartungen nach Leben und Wiedergeburt, Schutz, Geborgenheit und Gemeinschaft nach, Faktoren des menschlichen Lebens, aus denen Energie und Kreativität entspringen können. Die Künstlerin leitet den Blick auf das Spannungsverhältnis zwischen Selbstbestimmung und Einbindung in Ordnungsprinzipien. Herz- und augenförmiges blickt den Betrachtenden an, Himmelszeichen stehen definierten religiösen Symbolen gegenüber, Weibliches begegnet Männlichem. Stern-Blumen-Symbole deuten auf die Verheißung von Glück. Allgegenwärtig ist das Wechselspiel von Schaffenskraft, der Suche nach Ausgewogenheit einerseits und den Wechselhaftigkeiten menschlichen Denkens und Daseins andererseits. Im Labyrinth der Zeichen legt Hannelore Hilgert dem Betrachtenden einen Leitfaden aus – nehmen wir ihn sehend und mit-denkend auf!



Dr. phil. Gabriele Ziethen M.A.



Zusammengefügt zu einem Würfel werden einzelne zeichentragende Tonplatten zum Spiel des Schicksals ...